

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bringen. Nach allem, was man von der Kriegführung der Russen wußte, nach ihrem Verhalten im ostasiatischen Kriege wie nach der bisherigen Betätigung des Generals v. Rennenkampf in Ostpreußen und vollends nach der eben vorhergegangenen Zertrümmerung der Narew-Armee, war es allerdings nicht gerade wahrscheinlich, daß die Njemen-Armee jetzt den Entschluß finden werde, aus ihrer starken Stellung heraus, mit der Festung Königsberg in der Nordflanke, im richtigen Augenblick zu einem kühnen und wirkungsvollen Gegenangriff zu schreiten; möglich aber blieb es. So setzte Generaloberst v. Hindenburg — nach Abzug geringer Kräfte für den Schutz der Flanke gegen Süden — etwa  $\frac{1}{3}$  der Armee zur Umgehung und  $\frac{2}{3}$  gegen die Front der russischen Stellung an. Er wollte den Gegner auch hier nicht nur fesseln, sondern angreifen.

## 2. Der Vormarsch und die Einleitungskämpfe bis zum 8. September.

(Karte 12 und 13.)

Am 3. September gab Generaloberst v. Hindenburg in Allenstein den Befehl zum Vormarsch.

In der Südflanke hatten die Hauptreserve Graudenz, die 35. Reserve-Division, die 70. Landwehr-Brigade und die Landwehr-Division Goltz die mehr als 150 km lange Grenzstrecke von Thorn ausschließlich bis Chorshele zu schützen. Hierzu sollte Mlawa, das gerade an diesem Tage, dem 3. September, von der 35. Reserve-Division genommen worden war, oder auch Soldau durch das Gouvernement Thorn zu einem Stützpunkt für ein Armeekorps ausgebaut werden. Im übrigen sollte der Flankenschutz angriffsweise durch Verfolgung des bei Tannenbergl geschlagenen Feindes geleistet werden. Dadurch wollte man, soweit möglich, auch den österreichisch-ungarischen Wünschen Rechnung tragen. Bei Myschinjez hatte die 3. Reserve-Division die Deckung zu übernehmen. Es war aber nicht beabsichtigt, alle diese Kräfte dauernd an der Südgrenze festzulegen. Sie mußten im weiteren Verlauf dem nach Osten vorrückenden Umgehungsflügel der Armee folgen und auch bereit sein, mit Teilen von Soldau oder Ortelsburg auf der Eisenbahn nach anderen Stellen herangezogen zu werden. Landsturm hatte dann an ihre Stelle zu treten.

Am 5. September sollten die sechs Korps der 8. Armee in der Linie: Gegend östlich Ortelsburg—Bischofsburg—Heilsberg—Gegend östlich Mehlsack zum Vormarsch bereitstehen. Es war beabsichtigt, den rechten Flügel des I. Armeekorps auf Nikolaiten, das XVII. Armeekorps auf Löben